



Letzte Kammerversammlung für Stahl
Seite 4



Erfolgreiche Spendengala der AKWL
Seite 10



Kooperationstag „Sucht und Drogen“
Seite 23

Wir sind hier: Neues Notdienstsystem startet

Land und EU fördern NRW-Modellvorhaben mit bis zu 620.000 Euro

19. DEZEMBER 2011

05/2011

Seite 5 „Sind nur erfolgreich, wenn wir mit einer Stimme sprechen“
Präsidentinnenbericht: Overwiening warnt vor Kiosk- und Light-Apotheken

Seite 9 Fragen und Antworten zur Notdienstreform
Neuregelung geht zum 1. Januar 2012 an den Start

Seite 18 Fortbildungsevent am Puls der Zeit
Wochenendworkshop „Patient und Pharmazeutische Betreuung“

EDITORIAL

- 03 Ein unwürdiges Schauspiel

KAMMERVERSAMMLUNG

- 04 Mehr Leistungen und Services bei geringeren Ausgaben
- 04 Umfangreiche Satzungsänderung für das Versorgungswerk beschlossen
- 05 Präsidentinnenbericht zur Kammerversammlung
- 05 Apothekerparlament erneuert Qualitätsbekenntnis

05**Wir sind hier: Neues Notdienstsystem startet**

- 06 Projekt AMTS-Ausbildungsapotheke: Schulterschluss mit den Hochschulen
- 07 Apothekerparlament prangert Retaxationsgebaren einzelner Kassen an.
- 07 Hildegard Rumpf und Ernst Theissen rücken ins Apothekerparlament nach

DER VORSTAND INFORMIERT

- 07 Ihr Kammervorstand/Ihre Ansprechpartner

KAMMER IM GESPRÄCH

- 08 Brunch für Junge Pharmazeuten

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- 08 Pressegespräch zur Kammerversammlung
- 09 Fragen und Antworten zur Notdienstreform
- 10 Spendengala „Eine Dosis Zukunft“ erbringt 21.238 Euro
- 11 Apotheker in NRW zeigen auf der RehaCare Flagge

APOTHEKEN-/ARZNEIMITTELRECHT

- 12 Erstattung der Praxisgebühr durch Apotheken
- 12 Neuwahl der ehrenamtlichen Richter/innen

BERATUNGSECKE

- 13 „Kennen Sie Angela Merkel?“ Über Missverständnisse im Beratungsgespräch

APOTHEKENBETRIEB

- 13 Kühlpflichtige Betäubungsmittel in abschließbarem Kühlschrank lagern
- 14 BGW-Liste: Sichere Produkte zum Schutz vor Stich- und Schnittverletzungen
- 14 Verwendbarkeitsfristen und Lagerung von Ausgangsstoffen
- 14 ZL-Ringversuche zur Qualitätssicherung von

Blutuntersuchungen und Rezepturen 2012

QMS

- 16 Schulungsbedarf und die Bewertung der Wirksamkeit von Schulungen im QM-System
- 17 Zertifizierte und rezertifizierte Apotheken
- 17 Die neuen QMS-Schulungstermine 2012 stehen fest!

**FORTBILDUNG**

- 17 Leo für ALLE boomt: 15.000 Fortbildungspunkt
- 18 Wochenendworkshop Patient & Pharmazeutische Betreuung in Münster
- 19 Fortbildung aktuell – Das Journal

WEITERBILDUNG

- 19 Neue Richtlinien im Gebiet Allgemeinpharmazie
- 20 Zulassungen und Ermächtigungen
- 20 Nächster Prüfungstermin im Gebiet Klinische Pharmazie
- 20 Neuer Prüfungsausschuss Theoretische und Praktische Ausbildung

PHARMAZEUTISCHES

- 21 Begrüßung der Erstsemester
- 22 PBU im Frühjahr 2012

AUSBILDUNG

- 22 Der Berufsbildungsausschuss informiert

- 23 **MIXTUM / ERTEILTE ERLAUBNISSE / IN MEMORIAM / IMPRESSUM / LITERATURHINWEISE**

Anlage

- Ausschreibung PHARMACON-Kongress Davos



Gabriele Regina Overwiening
Präsidentin der Apothekerkammer
Westfalen-Lippe

Ein unwürdiges Schauspiel

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

was lange währt, muss noch längst nicht gut geraten. Dies zeigt sich in diesen Tagen am Referentenentwurf für eine neue Apothekenbetriebsordnung. Was mich besonders wurmt: Im April dieses Jahres wurden just an dem Tag, an dem ABDA und KBV ihr Zukunftskonzept zur Arzneimittelversorgung präsentierten, Details eines Arbeitspapiers aus dem damals von Philipp Rösler geführten Ministerium an die Medien lanciert. Da hieß es plötzlich: Rösler will das Randsortiment der Apotheke beschränken. Diese sollen nicht aussehen wie Drogerien. Oder: Apotheken müssen endlich eine vertrauliche Beratung sicherstellen.

Das war alles andere als ein fairer Umgang mit uns Pharmazeuten. Wer uns in dem Augenblick, in dem wir uns als Heilberufler in das Medikationsmanagement zugunsten der Patienten einbringen, in die Ramsch-Ecke stellt, meint es nicht gut mit uns und will sich auf unsere Kosten profilieren.

Ein gutes halbes Jahr später hat sich der Wind gedreht. Auch im BMGS hat man verstanden, dass sich die vor Inkrafttreten des AMNOG befürchteten Bedenken („Raubbau an den Apotheken“) bewahrheitet haben. Inzwischen haben die deutschen Apothekerinnen und Apotheker auf dem Deutschen Apothekertrag 2011 unmissverständlich eine Kurskorrektur gefordert.

Unsere Forderungen beinhalten u. a. eine Dynamisierung des packungsbezogenen Honorars, eine angemessene Vergütung der Rezepturherstellung und eine pauschale Honorierung des Nacht- und Notdienstes.

Vielleicht ist es eine Reaktion auf unsere Forderungen, vielleicht auch nur Zufall: Wenige Tage nach dem Deutschen Apothekertag reagiert das BMGS mit dem lange überfälligen Referentenentwurf für die Apothekenbetriebsordnung. Wenn man sich im Ministerium beeilt hätte, ja dann hätte man den Entwurf noch in Düsseldorf mit den Apothekern diskutieren können – bzw. müssen...

Aber das war offensichtlich nicht erwünscht, und außerdem hatte der neue Gesundheitsminister Daniel Bahr Besseres zu tun, als unsere Hauptversammlung mit seiner Anwesenheit zu beehren. Man sah ihn zuletzt 2009, als seine Partei noch in der Opposition war und noch mit 14 bis 15 Prozent gehandelt wurde und viele von uns an manche vollmundige Ankündigung (Stichtwort Pick-up) geglaubt haben.

Was sich beim Wechsel von Herrn Rösler zu Herrn Bahr nicht geändert hat, ist der Umgang mit uns. Da verkündet der Minister vor den Fernsehkameras, dass man mit der neuen Apothekenbetriebsordnung so genannte „Kiosk-Apotheken“, also Apotheken light, ohne Labor und Notdienst schaffen werde: „Wir nehmen damit einen Vorschlag aus der Apothekerschaft auf.“ Welch ein unwürdiges Schauspiel: Da wird dem geeigneten Publikum eine Maßnahme zugunsten der Apotheken präsentiert, die in Wahrheit zu deren Schaden und zum Nachteil für die Versorgungsqualität wäre. Wie lange lassen wir uns so etwas noch bieten?

Mit kollegialen Grüßen

Gabriele R. Overwiening



4 KAMMERVERSAMMLUNG

Mehr Leistungen und Services bei geringeren Ausgaben

Kammerversammlung beschließt Haushalt 2012: Ausgaben sinken um 2,34 Prozent

➤ In seiner Herbstsitzung beschloss das Apothekerparlament mit großer Mehrheit den Haushaltsplan für das Jahr 2012. Während der Haushalt des Bundesverbandes ABDA im kommenden Jahr um 4,5 Prozent steigt (und damit auch die Zuweisungen der Kammer an die Bundesebene), sinken die Ausgaben der AKWL um 2,34 Prozent.

„Uns ist bei diesem Haushalt ein erfolgreicher Spagat gelungen“, so Präsidentin Gabriele Regina Overwiening. „Wir investieren in Zukunftsprojekte wie die AMTS-Ausbildungspothete, verstärken die politische Kommunikation und setzen unsere Fortbildungsoffensive auf hohem Niveau fort und senken trotzdem unsere Ausgaben sowie den Beitragssatz für die Apothekenleiter.“

Die Gesamtausgaben der Kammer sinken – so der Haushaltsplan – im Jahr 2012 um 2,34 Prozent auf 5,236 Millionen Euro. Das ist ein Rückgang um 125.000 Euro im Vergleich zum Jahr 2011. Fast ein Fünftel des Haushaltes (exakt sind es 963.500 Euro) werden gleichsam als durchlaufender Posten als Beiträge an die ABDA, das Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker (ZL) und das Deutsche Arzneimittelprüfungsinstitut (DAPI) weitergeleitet.

Die Gesamteinnahmen werden für das kommende Haushaltsjahr mit 5,623 Millionen Euro veranschlagt. Das ist ein Plus von 1,38 Prozent (76.500 Euro) gegenüber 2011. „Dabei haben wir berücksichtigt, dass die Apothekenumsätze des Jahres 2011



Mit großer Mehrheit bei nur drei Nein-Stimmen und sechs Enthaltungen beschlossen die Delegierten am 30. November den Kammerhaushalt für 2012. Foto: Sebastian Sokolowski

als Basis für die Kammerbeiträge 2012 weitgehend stagnieren werden und dass mit Januar 2012 die nächste Stufe unserer Beitragsentlastung für Apothekenleiter greift“, so Geschäftsführer Dr. Andreas Walter.

Haushaltsplan liegt aus

Gemäß § 1 Abs. 11 der Haushalts- und

Kassenordnung kann der von der Kammerversammlung beschlossene Haushaltsplan mit Anlage von den Kammerangehörigen in der Zeit vom 5. bis 13 Januar 2012 in den Räumen der Apothekerkammer Westfalen-Lippe während der Dienstzeiten eingesehen werden. ☞

Umfangreiche Satzungsänderung für das Versorgungswerk beschlossen

2012 konstituiert sich erstmals eine Vertreterversammlung

➤ Eine umfassende Satzungsänderung für das Versorgungswerk der Apothekerkammer Westfalen-Lippe (VAWL) wurde von den Delegierten des Apothekerparlamentes am 30. November mit großer Mehrheit auf den Weg gebracht. Kernpunkte sind die Initiierung einer neuen Vertreterversammlung mit dem Zwecke der Eingliederung der Mitglieder aus Bremen und die Umbenennung des Geschäftsführenden Ausschusses in Vorstand sowie des Aufsichtsführen-

den Ausschusses in Aufsichtsrat. Weitere Details entnehmen Sie bitte dem Dezember-Rundschreiben des VAWL.

Zum Ausklang der Sitzung dankte der Vorsitzende des Geschäftsführenden Ausschusses, Günther Bartels, dem langjährigen Geschäftsführer Jochen Stahl, der seine letzte Kammerversammlungssitzung absolvierte, für sein erfolgreiches Engagement – begleitet von „Standing Ovation“ der Delegierten. ☞

5 KAMMERVERSAMMLUNG

„Sind nur erfolgreich, wenn wir mit einer Stimme sprechen“

Präsidentinnenbericht zur Kammerversammlung: Warnung vor Light- und Kiosk-Apotheken

Ein deutlicher Appell an die Einheit des Berufsstandes stand im Mittelpunkt des Präsidentinnenberichts von Gabriele Regina Overwiening zum Auftakt der Herbstsitzung der Kammerversammlung.

Overwiening bezeichnete es als „Ungding“, dass die Schwesterorganisation, der Apothekerverband Westfalen-Lippe, eine zusätzliche Stellungnahme zur Apothekenbetriebsordnung an Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr geschickt hatte und darin der ABDA (und damit den hier organisierten Kammern und Verbänden) ein un-demokratisches Vorgehen attestiert habe – indem sie angeblich den

Boden der Beschlussfassung vom Deutschen Apothekertag verlassen habe. Die Kammerpräsidentin wies dies zurück und warnte ausdrücklich vor einer „öffentlichen Selbstzerfleischung unseres Berufsstandes“.

Während sich der Apothekerverband Westfalen-Lippe für eine Erweiterung des Waren- und Dienstleistungsangebots der Apotheken ausspricht, plädierten im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung 31 Kammern und Verbände – bei zwei Enthaltungen für die Beibehaltung des Status quo. Overwiening machte deutlich: „Die Grundsatzfrage lautet: Wollen wir uns in Zukunft über das,

was wir im Studium gelernt haben und über pharmazeutische Dienstleistungen – Stichwort AMTS – oder lieber über den Verkauf von Duschgel und Heizdecken profilieren?“

Overwiening kam zudem auf die Vielzahl aktueller Themen und Projekte der Kammer – und hier insbesondere auf das Großprojekt der Nacht- und Notdienstreform – zu sprechen. Anschließend informierte sie über den Verlauf und erste Ergebnisse der NRW-Studie zur Zukunft der Apotheke und des Apothekers, ehe sie zum Abschluss einen Blick über den Tellerrand warf und über das Charity-Projekt „Eine Dosis Zukunft“ berichtete. ❏

Apothekerparlament erneuert Qualitätsbekenntnis

Westfälisch-lippische Qualitätsoffensive wird fortgesetzt: Einstimmiges Votum

Eindrucksvolle Zahlen präsentierten Wolfgang Erdmann und Dr. Henrik Müller aus dem Apothekerhaus für die Bereiche QMS und Fortbildung. Sie zeigten, dass die zum 1. Januar 2009 gestartete Qualitätsoffensive in Westfalen-Lippe die gewünschten Erfolge gezeitigt hat. Die Delegierten erneuerten daher einstimmig ihr Qualitätsbekenntnis:

„Wir, die westfälisch-lippischen Apothekerinnen und Apotheker, erneuern unser Qualitätsbekenntnis vom 19. November 2008 und bekennen uns weiterhin uneingeschränkt zur pharmazeutischen Qualität.“

Mit unserer am 1. Januar 2009 gestarteten Qualitätsoffensive haben wir einen erfolgreichen Prozess gestartet, um die Beratungs- und Rezepturqualität in den westfälisch-lippischen Apotheken langfristig auf einem hohen Niveau zu sichern und weiter auszubauen – im Sinne unserer Kunden und Patienten, die von uns eine pharmazeutisch hochwertige, unabhängige, wohnortnahe und sichere Arzneimittel-

versorgung erwarten.

Wir Apothekerinnen und Apotheker manifestieren dieses Qualitätsbekenntnis durch den Erwerb des Fortbildungszertifikates unserer Apothekerkammer und die Einführung pharmazeutischer Qualitätssicherungssysteme. Für unsere Kunden und Patienten wird die apothekerliche Qualität dokumentiert durch die Ergebnisse unserer umfassenden Testkäufe zur Beratungs- und Rezepturqualität und durch unser bundeseinheitliches Qualitätssiegel für Apotheken mit einem apothekenspezifischen Qualitätsmanagementsystem (QMS) nach DIN EN ISO 9001:2000.

Unsere Apothekerkammer unterstützt die Qualitätsoffensive auch weiterhin durch eine Vielzahl von Arbeitshilfen – von einem umfassenden und dezentralen Angebot an Präsenzfortbildungen über E-Learning-Angebote und innovative Fortbildungskonzepte und –inhalte bis zu einem apothekenspezifischen, iso-zertifizierten QMS-Angebot.“ ❏



6 KAMMERVERSAMMLUNG

Projekt AMTS-Ausbildungapotheke: Schulterschluss mit den Hochschulen

Apothekerparlament beschließt neues Ausbildungskonzept

Die Delegierten des westfälisch-lippischen Apothekerparlamentes haben auf ihrer Herbstsitzung ein neues Ausbildungskonzept auf den Weg gebracht: Zum 1. Juli startet das Projekt „AMTS-Ausbildungapotheke“. Gemeinsam mit den Hochschulen in Bonn, Düsseldorf und Münster sollen angehende Apotheker/innen auf neue pharmazeutische Herausforderungen vorbereitet werden.

Pharmazeuten im Praktikum (PhiPs) können fortan ihre Ausbildung in qualifizierten Apotheken mit dem Schwerpunkt Arzneimittel-Therapiesicherheit (AMTS) absolvieren. Das Besondere an der Einführung sogenannter AMTS-Ausbildungapotheken ist, dass Ausbilder und PhiPs wissenschaftlich von den Universitäten betreut werden.

Hierfür sollen an den pharmazeutischen Instituten der Hochschulstandorte Münster, Bonn und Düsseldorf jeweils ein AMTS-Dozent eingestellt werden. „Das an der Hochschule erworbene Wissen rund um die sichere Anwendung von Arzneimitteln, die Begleitung der Therapie und die Vermeidung von Wechselwirkungen stehen bei unserem Projekt im Vordergrund“, sagt Kammerpräsidentin Gabriele Regina Overwiening.



Ohne Gegenstimme und bei fünf Enthaltungen votierten die Delegierten für das AMTS-Ausbildungskonzept.

Allen Ausbildern und PhiPs werden die Universitäten Seminare anbieten. Zudem wird der AMTS-Dozent die PhiPs auch während ihrer Ausbildung in der Apotheke besuchen. Im praktischen Teil sollen die PhiPs bei zwei bis drei Risikopatienten das Medikationsmanagement übernehmen. Ziel ist es, auftretende Probleme und deren Lösung in einer wissenschaftlichen Arbeit zusammenzufassen.

Den genauen Ablauf des umfangreichen Konzepts stellten die Professoren Dr. Ulrich Jaehde (Bonn) und Dr. Georg Hempel (Münster) den Delegierten der Kammerversammlung vor. „Unser Konzept ist zweistufig angelegt“, betonte Jaehde. So könne sich zunächst jede Apotheke als Ausbildungapotheke auszeichnen, wenn sie unter anderem über ein QMS, ausreichend Fachliteratur sowie einen Mitarbeiter mit einem gültigen Fortbildungszertifikat verfüge. Ein Weiterbildungstitel ist nicht erforderlich. Jedoch gelte es weitere Kriterien, wie die Teilnahme an den Ringversuchen zu Rezeptur und Pseudo-Customer-Testkäufen zu erfüllen.

„In einer vierstündigen Basisschulung erwirbt der ausbildende Apotheker dann zunächst den Titel des AMTS-Manager“, erläuterte Hempel. Um die zweite Stufe einer AMTS-Ausbildungapotheke zu erreichen, sind



Professor Dr. Georg Hempel (Universität Münster) und Prof. Dr. Ulrich Jaehde (Universität Bonn, v. li.) stellten das AMTS-Ausbildungskonzept vor.

Fotos (2): Sebastian Sokolowski

weitere Seminare erforderlich. Hempel und Jaehde gehen davon aus, dass zunächst pro Standort und Halbjahr etwa 20 Apotheken das neue Programm absolvieren können. Davon, so Overwiening, werden alle Beteiligten profitieren: „Die Patienten erhalten eine intensivere Betreuung. Die Ausbildung unserer PhiPs wird anspruchsvoller und die beteiligten Apotheken verbessern ihre Chancen, engagierte PhiPs anzustellen und das eigene fachliche Niveau zu steigern.“

Die wissenschaftliche Begleitung, auch mit Blick auf eine spätere Evaluation größerer Datenmengen, wird die Leistung der Apotheker bei Politik und Krankenkassen unterstreichen. „Wir tragen damit den steigenden Anforderungen an den Apothekerberuf und dessen ständiger Fortentwicklung Rechnung“, resümierte die Kammerpräsidentin. „Und wir bereiten uns damit auf Zukunftsaufgaben wie die Umsetzung des ABDA-KBV-Modells vor.“

Apothekerparlament prangert Retaxationsgebaren einzelner Kassen an

Künftig auch kaufmännische Kammerfortbildungen

➤ Einstimmig verabschiedete das westfälisch-lippische Apothekerparlament eine Resolution, in der das fragwürdige Retaxationsgebaren einzelner Krankenkassen angeprangert wird. „Die westfälisch-lippischen Apothekerinnen und Apotheker fordern die betroffenen Krankenkassen dringend dazu auf, zu einer Versorgungs- und Vertragspartnerschaft zurückzukehren, die unerlässlich zur Sicherstellung der Gesundheitsversorgung der Patientinnen und Patienten ist“, heißt es in dem Resolutionstext, der in gleicher Form auch von den Delegierten der Apothekerkammer Nordrhein verabschiedet wurde.

Mit großer Mehrheit – bei drei Enthaltungen – nahmen die Delegierten zudem den Antrag der Gemeinschaftsliste an, das Fortbildungsangebot für rein kaufmännische Veranstaltungen zu öffnen und mit Fortbildungspunkten zu begleiten.

Dabei sollen die für eine Existenzgründung, Übernahme und Führung einer Apotheke notwendigen kaufmännischen Grundkenntnisse neutral vermittelt werden, aber auch Beratungsangebote für Apothekeninhaber, die aus Altersgründen vor der Übergabe ihrer Apotheke stehen, erarbeitet werden. ☐

Hildegard Rumpf und Ernst Theissen rücken ins Apothekerparlament nach

Für Axel Krause und Tilo Schneider-Bernschein

➤ Apotheker Tilo Schneider-Bernschein und Apotheker Axel Krause haben ihre Mandate als Mitglieder der 15. Kammerversammlung der Apothekerkammer Westfalen-Lippe niedergelegt.

An ihre Stelle treten gemäß § 17 des Heilberufsgesetzes in der Fassung vom 20. November 2007 Apotheker Ernst Theissen aus Münster (Wahlvorschlag 2: Aktive Liste des Wahlkreises Münster) und Apothekerin Hildegard Rumpf (Wahlvorschlag 3: Aktive Liste des Wahlkreises Arnsberg)

Beide Nachrücker haben die Wahl angenommen. ☐



Apothekerin Hildegard Rumpf ist jetzt als Delegierte für die Aktive Liste ins Kammerparlament nachgerückt.

Foto: Sebastian Sokolowski



Ihr Kammervorstand Ihre Ansprechpartner

Präsidentin Gabriele Regina Overwiening

Apotheke am Bahnhof, Bahnhofstraße 16, 48734 Reken, Tel.: 02864/94810, E-Mail: apotheke@bahnhof-reken.de

Vizepräsident René Graf

Hirsch-Apotheke, Nordstraße 33, 59269 Beckum, Tel.: 02521/3126, E-Mail: Ren.Graf@gmx.de

Frank Dieckerhoff

Funkturm-Apotheke, Arcostraße 78, 44309 Dortmund, Tel.: 0231/253247, E-Mail: info@funkturm-apotheke.de

Thorsten Gottwald

c/o Ludgerus-Apotheke, Amtmann-Daniel-Straße 1, 48356 Nordwalde, Tel.: 02573/2247, E-Mail: mail@thorsten-gottwald.de

Dr. Wolfgang F. Graute

Dr. Graute's Wolfsbergapotheke, Wolfsbergstraße 5, 59348 Lüdinghausen, Tel.: 02591/7335, E-Mail: wolfsberg.apo@pharma-online.de

Dr. Susanne Kaufmann

c/o Zentralapotheke der Marienhospital Gelsenkirchen GmbH, Virchowstr. 135, 45886 Gelsenkirchen, Tel.: 0209/172-3400, E-Mail: DrSKaufmann@web.de

Michael Mantell

Stifts-Apotheke, Hörder Semerteichstraße 188, 44263 Dortmund, Tel.: 0231/413466, E-Mail: stiftsapo@aol.com

Sandra Potthast

c/o Alte Apotheke Weitmar, Hattinger Straße 334, 44795 Bochum, Tel.: 0234/431421, E-Mail: sandra.potthast@arcor.de

Dr. Lars Ruwisch

Hirsch-Apotheke am Markt, Lange Straße 63, 32791 Lage, Tel.: 05232/ 951050, E-Mail: ruwisch@hirsch-apotheke-lage.de

Margarete Tautges

Kaiserau-Apotheke, Einsteinstraße 1, 59174 Kamen, Tel.: 02307/30880, E-Mail: info@margarete-tautges.de

Heinz-Peter Wittmann

Adler-Apotheke, Auf dem Brink 1-3, 32289 Rödinghausen, Tel.: 05746/93920, E-Mail: post@AdlerRoe.de

Warum Fortbildung wirkt und die Reform der Apothekenbetriebsordnung ein „vergifteter Apfel“ ist

75 Kammermitglieder „unter 40 Jahre“ zu Gast beim Brunch für Junge Pharmazeuten

➤ 75 Kammermitglieder im Alter bis zu 40 Jahren folgten im November der Einladung zum „Brunch für Junge Pharmazeuten“ ins Stadthotel Münster.

Hier hatten sie die Gelegenheit zu einem umfassenden Austausch mit Vizepräsident René Graf, Michael Schmitz (Geschäftsführer Kommunikation) und Dr. Henrik Müller (Abteilungsleiter Aus- und Fortbildung) – die Veranstaltung klang erst nach gut vier Stunden aus.

Graf erläuterte zu Beginn des Brunches, warum sich die ABDA und die große Mehrheit der ihr angeschlossenen Mitgliedsorganisationen gegen weite Teile des Referentenentwurfs für eine neue Apothekenbetriebsordnung zur Wehr setzen. „Wer einen Markt liberalisieren und für neue Akteure öffnen will, der dereguliert.“ Darum könne eine „Apotheke light“ auch nicht im Sinne des Berufsstandes sein, auch wenn einzelne Apotheken und Filialverbände davon vielleicht kurzfristig profitieren könnten. „Wir sollten uns vor diesem vergifteten Apfel hüten“, so der Vizepräsident.



Vizepräsident René Graf eröffnete am 20. November den Runden Tisch für Junge Pharmazeuten. Foto: Petra Wiedorn

Michael Schmitz stellte im Anschluss die Notdienstreform der Kammer und die damit verbundenen Kommunikationsmaßnahmen vor. Dr. Henrik Müller präsentierte das in NRW entwickelte Projekt der „AMTS-Ausbildungsapotheke.“ Außerdem zeigte er auf, dass es einen statistisch nachweisbaren Zusammenhang zwischen der Fortbildungsaktivität und der Beratungsqualität einer Apotheke gibt. ☐

Notdienst war das Topthema Pressegespräch zur Kammerversammlung

➤ Gut ein Dutzend Pressevertreter „löcherte“ Präsidium und Geschäftsführung der Kammer in der traditionellen Pressekonferenz in der Mittagspause der KV-Sitzung.

Auf großes Interesse stießen das neue AMTS-Ausbildungskonzept der Kammer – ebenso wie die Fortschreibung der Qualitätsoffensive. Doch die mit Abstand meisten Fragen stellten die Medienvertreter zur Nacht- und Notdienstreform der Kammer. „Das ist ein klassisches Thema für die lokalen Medien, weil es potenziell jeden Leser und Hörer interessiert“, so Michael Schmitz. Besonderes Highlight der Berichterstattung war eine Live-Reportage des WDR am gleichen Abend aus dem Notdienst der Ludgeri-Apotheke in Altenberge. ☐



Im Gespräch mit der Presse: Vizepräsident René Graf, Präsidentin Gabriele Regina Overwiening, Michael Schmitz (Geschäftsführer Kommunikation, v. re.) und Geschäftsführer Dr. Walter (hier nicht im Bild) stellten sich in der Mittagspause der Kammerversammlungssitzung den Fragen der Vertreter von Lokalmedien und Fachpresse.

Foto: Sebastian Sokolowski

Fragen und Antworten zur Notdienstreform

Notdienstverteilung: Aus vielen Inseln wird ein Netz

Am 1. Januar 2012 geht das neue apothekerliche Nacht- und Notdienstsystem an den Start. Wie bei jeder Neuregelung wird es in der Umstellungsphase zu Fragen und Informationsbedarf kommen.

Alle Apotheken in Westfalen-Lippe haben von uns daher Anfang Dezember ein Aktionspaket mit Informationsmaterialien bekommen – um den Informationsfluss in Richtung Kunden und Patienten, Ärzteschaft und Medien, sicherstellen zu können. Diese Unterlagen finden Sie auch im internen Bereich der Kammerhomepage.

Wir haben Ihnen an dieser Stelle zudem die Antworten auf die wichtigsten Fragen zur Notdienstreform zusammengestellt:

Wie wird der Notdienst zukünftig verteilt?

Bisher gab es in Westfalen-Lippe 95 historisch gewachsene Notdienstbezirke. Das wird sich nun ändern. Künftig ersetzt ein IT-gestütztes Gesamtsystem, das alle Apotheken in Westfalen-Lippe berücksichtigt, die bisherigen Notdienstbereiche. Über Westfalen-Lippe wird ein vollständiges Notdienstnetz gespannt. Vom Standort des Patienten aus erfolgt der Blick auf die nächste Notdienstapotheke dann nicht mehr kreisbezogen, sondern aus der Vogelperspektive – in alle Himmelsrichtungen.

Welche Vorteile bietet das neue Notdienstnetz?

Mit dem neuen Notdienstsystem verteilt sich die Notdienstbelastung künftig gleichmäßiger – bei einer optimalen Flächenabdeckung. Die Schere zwischen Stadt-Apotheken (wenige Notdienste bei erhöhter Patientenzahl) und Land-Apotheken (viele Notdienste bei vergleichsweise wenigen Patienten) verkleinert sich damit deutlich. Für Patienten bedeutet dies eine Verkürzung der durchschnittlichen Entfernung zur nächsten dienstbereiten Apotheke. Der damit neu geschaffene, wohnortnahe Service versorgt den Patienten schnellstmöglich mit Medikamenten und trägt damit zur direkten Gesundheitsversorgung bei.

Was ändert sich für den Patienten?

Bislang wurden dem Patienten bei der Notdienstsuche nur Apotheken in seinem Notdienstbezirk angezeigt – selbst wenn diese am anderen Ende der Stadt lagen. Ein Beispiel:



Ihre Apotheken in Westfalen-Lippe

Im Notdienstkreis Münster beträgt die Entfernung vom südlichen Stadtteil Wolbeck bis in den nördlichen Stadtteil Sprakel etwa 17 Kilometer. Für die Bewohner Wolbecks sind es bis in die Nachbarstadt Albersloh aber nur etwa fünf Kilometer.

Zukünftig ist nicht mehr der Bezirk, sondern der individuelle Standort des Patienten von Bedeutung. Von diesem Standort aus werden ab dem 1. Januar 2012 immer die bis zu vier nächstgelegenen diensthabenden Apotheken angezeigt: via Internet, Smartphone und Telefon.

Zahlen, Daten, Fakten

In Westfalen-Lippe gibt es derzeit 2.185 Apotheken (das ist die niedrigste Zahl seit 1987) und über 16.000 Arztpraxen.

In der Nacht dreht sich dieses Verhältnis: Es sind nur rund 60 Notfallpraxen geöffnet, aber mehr als 80 Apotheken dienstbereit – rund um die Uhr.

Der Notdienst in der Apotheke ist grundsätzlich nicht kostendeckend – bei durchschnittlich zehn Kunden und einer Notdienstgebühr von 2,50 Euro. Aus Sicht der ABDA müsste das Honorar pro Nacht- und Notdienst bei 249 Euro an Wochentagen und 293 Euro an Sonn- und Feiertagen liegen. ☞

10 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

„Großartiger Abend mit tollem Spendenergebnis“

Gala der Apothekerkammer erbringt 21.238 Euro für das Projekt „Eine Dosis Zukunft“

Über einen „großartigen Abend mit einem tollen Spendenergebnis“ freut sich Gabriele Regina Overwiening, Präsidentin der Apothekerkammer Westfalen-Lippe.

Gemeinsam mit der Kindernothilfe hatte sie am 26. September zur Spenden-Gala für das Hilfsprojekt „Eine Dosis Zukunft“ in das GOP-Variété nach Münster geladen – und über 250 Gäste waren der Einladung gefolgt. Mit den prominenten Botschaftern der Kindernothilfe, „Wetterfee“ Claudia Kleinert und „Mister Sportstudio“ Dieter Kürten sowie den in der Hilfsregion tätigen Ärzten und Helfern informierte sie über das Mammutprojekt und bat um Unterstützung. Mit Erfolg: Stolze 21.238 Euro kamen bei der Spenden-Gala zusammen.

Das Projekt „Eine Dosis Zukunft“ hatten die Kammer und die Kindernothilfe im November 2009 gemeinsam ins Leben gerufen. Inzwischen beteiligen sich über 450 Apotheken: Sie alle sammeln Geld für die Kinder in den Slums der 14-Millionen-Metropole Kalkutta. Und sie denken sich mitunter originelle Aktionen aus, um die Sammeldosen, die in ihren Apotheken stehen, zu füllen.

„Unter dem Slogan ‚Zwei Euro für ein Leben‘ finanzieren wir Impfungen und Tuberkulose-Behandlungen“, so Gabriele Regina Overwiening. Wie wichtig diese Behandlungen sind, erläuterten Dr. Lisa Sous von den „Ärzten für die Dritte Welt“ und Guido Falkenberg, Indien-Referent der Kindernothilfe. „Bisher haben wir in



Gabriele Regina Overwiening begrüßte zur Spendengala zugunsten von „Eine Dosis Zukunft“ Dieter Kürten und „Wetterfee“ Claudia Kleinert. Foto: Sebastian Sokolowski

den Slums von Tikia Para und Pilkhana über 5.000 Kinder geimpft und 4.000 Kinder gegen Tuberkulose behandelt“, so Dr. Sous. Doch das könne nur ein Anfang sein: „Unser Ziel ist es, 16.000 Kinder jährlich im Rahmen des Projektes gegen Masern, Mumps, Röteln, Polio, Diphtherie, Keuchhusten, Tetanus, Tuberkulose und Hepatitis B zu impfen.“ All dies mit – aus westlicher Sicht – sehr bescheidenem Aufwand: „Die Kombi-Impfung gegen all diese Erkrankungen kostet nur zwei Euro“, so Dr. Lisa Sous.

„Wenn man einige Zeit in einer Hilfsregion der Kindernothilfe verbracht hat, wird man richtiggehend geerdet“, betonte Projekt-Botschafterin Claudia Kleinert. Sie war im Jahr 2007 in Äthiopien und stellt klar: „Auch die Menschen, die dort in für uns undenkbareren Verhältnissen leben, sind glücklich – wenn man ihnen eine Lebensperspektive aufzeigt. „Die Kindernothilfe nimmt bei allen Projekten

die Menschen mit auf den Weg – die Projekte und Hilfsleistungen werden nicht einfach übergestülpt“, so Kleinert. Dabei setze man zumeist bei den Müttern an und versuche, diese in ihrem Selbstbewusstsein zu stärken, ergänzte Jürgen Thiesbonenkamp, Vorstandsvorsitzender der Kindernothilfe. Er beschloss die Spenden-Gala mit einer ganz besonderen Einladung an Gabriele Regina Overwiening. Gemeinsam wollen sich beide im nächsten Jahr auf den Weg nach Kalkutta machen und sich vor Ort über den Fortgang des Projektes informieren.

Der Dank der Organisatoren galt den Sponsoren und Partnern der Veranstaltung – vor allem der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer, die „Eine Dosis Zukunft“ von Beginn an begleitet hat. Mit einer Spende in Höhe von 5.000 Euro, die Bereichsleiter Peter Schlögel am Montag überreichte, war sie entscheidend am Erfolg der Veranstaltung beteiligt. ☐

Apotheker in NRW zeigen auf der RehaCare Flagge

Ministerin Steffens: „Inhabergeführte Apotheke vor Ort unverzichtbar“

Die Apotheker in Nordrhein-Westfalen zeigten bereits zum dritten Mal mit einem Stand auf der RehaCare Flagge und waren auf der weltgrößten Fachmesse für Rehabilitation, Prävention, Integration und Pflege präsent.

Vom 21. bis 24. September kamen insgesamt rund 47.000 Besucher in die Düsseldorfer Messehallen – viele davon machten auch am großen Apothekerstand Station, was sich in der Mess-Statistik bemerkbar machte: Das pharmazeutische Team – teilweise waren zwei Apothekerinnen und sechs PTA gleichzeitig am Werk – führte insgesamt rund 5.000 Messungen durch. Blutdruck, Blutzucker, BMI und Körperfettwerte wurden teilweise im Akkord gemessen – wobei die Besucher nicht mit den nackten Zahlen alleine gelassen wurden. Ihnen wurde vielmehr eine ausführliche Beratung zuteil. Als Vertreter der Apothekerkammer Westfalen-Lippe war Sebastian Sokolowski am Lobbystand vor Ort und informierte viele interessierte Besucher über Themen wie Arzneimittelsicherheit und die Bedeutung der mittelständischen Apotheken.

Unter dem Motto „Die Apotheken in NRW – wohnortnah. Immer für Sie da“ präsentierte sich die NRW-Apothekerschaft in der Halle des Behindertensportverbandes (BSNW) und unterstrich damit die Bedeutung der Partnerschaft zwischen den Apothekern und dem Behindertensport. Neben den zahlreichen Präventions-Checks stießen die Informationsangebote am Stand auf großes Interesse:



Regger Andrang herrschte am Apothekerstand auf der RehaCare. Foto: Sebastian Sokolowski

Der Kino-Spot zu Arzneimittelfälschungen, Infolyer und die persönliche Ansprache durch Mitarbeiter der NRW-Mitgliedsorganisationen rundeten das pharmazeutische Angebot ab. Der BSNW begeisterte mit dem RehaCare Sport-Center und informierte über Möglichkeiten, auch mit Behinderung aktiv und fit zu bleiben. Breitensportler, Weltmeister und Paralympics-Sieger feierten ihr alljährliches Festival. Herbert Kaul, Geschäftsführer des BSNW, freute sich über den Erfolg: „Die RehaCare ist für uns die wichtigste Veranstaltung, um die Vielfalt des Behindertensports einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.“

Ministerin lobt Engagement

Das Angebot des Standes im Zeichen des roten „A“ freute auch NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens (Bündnis 90/Die Grünen) im Rahmen ihres Messerundgangs, bei dem sie das Engagement der Apothekerschaft für den Behindertensport lobte. Steffens

betonte bei ihrem Besuch am Apothekerstand die große Bedeutung der öffentlichen Apotheken vor Ort und machte deutlich: „Die Apotheken sind nicht nur reine Arzneimittelabgabestellen, sondern werden in Zukunft weitere wichtige Aufgaben im Rahmen eines Quartiersmanagements vor Ort übernehmen müssen. Ich weiß, dass die nordrhein-westfälischen Apothekerinnen und Apotheker dazu bereit sind.“ Unverzichtbar sei die Arzneimittelversorgung über die inhabergeführte Apotheke vor Ort insbesondere mit Blick auf den demografischen Wandel und die immer älter werdende Gesellschaft.

Neben Barbara Steffens stattete auch der Landesbehindertenbeauftragte Norbert Killewald dem Stand einen Besuch ab. Er hofft auf weitere gute Zusammenarbeit in der Kooperation mit den Apotheken in NRW, die seine Vorgängerin im Rahmen der Initiative „Barrierefreie Apotheken“ gestartet hat. ☐



12 APOTHEKEN- / ARZNEIMITTELRECHT

Erstattung der Praxisgebühr durch Apotheken

Entscheidung des Oberlandesgerichtes (OLG) Düsseldorf

Die Erstattung der Praxisgebühr durch Apotheken bzw. die Werbung hierfür beschäftigt immer wieder unsere Rechtsabteilung. Viele Kammermitglieder erkundigen sich, ob ein solches Vorgehen zulässig ist. Bereits im Jahr 2005 hat das OLG Rostock (Urteil vom 4. Mai 2005, 2 U 54/04) – nachdem zuvor mehrere Landgerichte zu unterschiedlichen Urteilen gelangt waren – entschieden, dass die Übernahme bzw. Erstattung der 10 Euro wettbewerbsrechtlich nicht zu beanstanden sei, wenn im Gegenzug der Patient/Kunde hierfür die im Rahmen eines Kundenbindungssystems zuvor erhaltenen Bonustaler oder –punkte einsetzen müsse.

Nach Auffassung des Gerichts sei dies nicht anders zu bewerten, als wenn bei Einlösung entsprechender Bonustaler/-punkte andere Prämien oder Artikel wie z. B. ein Blutdruckmessgerät, eine elektronische Zahnbürste o. ä. an den Kunden abgegeben werden. Auf die Entscheidung des OLG Rostock haben

wir bereits mit unserem Mitteilungsblatt 8/05 vom 14. Dezember 2005 aufmerksam gemacht.

Nunmehr liegt zu dem Thema aktuell eine Entscheidung des OLG Düsseldorf vor (Urteil vom 18. Oktober 2011, I-20 U 36/11). Auch das OLG Düsseldorf hat entschieden, dass kein Wettbewerbsverstoß vorliegt, wenn ein Apotheker seinen Kunden die Erstattung der Praxisgebühr verspricht. In dem konkreten Fall hatte der Apotheker in einer Werbeanzeige mit dem Hinweis „Holen Sie sich Ihre Praxisgebühr zurück“ seinen Kunden angeboten, die Praxisgebühr von 10 Euro mit einem Einkauf in der Apotheke zu verrechnen oder in Form eines Einkaufsgutscheins für spätere Einkäufe zu vergüten.

Die Wettbewerbszentrale sah mit dieser Aktion den gesetzgeberischen Zweck der Praxisgebühr (§ 28 Abs. 4 SGB V) unterlaufen. Diese Vorschrift soll den Patienten zu einem kostenbe-

wussten Verhalten bewegen und von überflüssigen Arztbesuchen abhalten. Das OLG Düsseldorf vertritt nun die Auffassung, dass eine Erstattung der Praxisgebühr keine unlautere Handlung im Sinne des UWG darstelle. Die Regelung des § 28 Abs. 4 SGB V sei keine Marktverhaltensregelung im Sinne des § 4 Nr. 11 UWG, deren Verletzung einen derartigen Verstoß begründen könne. Den Richtern zufolge diene die Norm dem Erhalt der finanziellen Absicherung der Gesundheitsvorsorge, nicht aber dem Schutz der Interessen der Marktteilnehmer. Sie entschieden daher, dass eine derartige Erstattung zulässig ist.

Das OLG Düsseldorf hat gegen seine Entscheidung die Revision zugelassen. Ob Revision eingelegt wurde und der Fall somit vor dem Bundesgerichtshof verhandelt wird, ist derzeit nicht bekannt. Sollte dies der Fall sein, werden wir über den Ausgang des Verfahrens zu gegebener Zeit berichten. ☞

Neuwahl der ehrenamtlichen Richter/innen

Finanzgericht Münster

Beim Finanzgericht Münster – zuständig für ganz Westfalen-Lippe – wurden die ehrenamtlichen Richter neu gewählt. Die Wahlperiode beginnt am 1. Januar 2012 und dauert fünf Jahre. Folgende Apothekerinnen und Apotheker aus Westfalen-Lippe werden dem Finanzgericht Münster als ehrenamtliche Richter/innen angehören:

- Claus Georg Ehrensberger, 44577 Castrop-Rauxel
- Dagmar Feldkamp-Batz, 49477 Ibbenbüren
- Hubert Frie, 48301 Nottuln

- Dr. Susanne Kaufmann, 46236 Bottrop
- Dr. Inka Krude, 44787 Bochum
- Dorothea Rink, 44789 Bochum
- Dr. Gisela Schwarz-Hilgenfeld, 59174 Kamen
- Anne Vöcking, 48165 Münster
- Dr. Andrea Wienecke, 48155 Münster
- Christoph Witzke, 45966 Gladbeck

Eine gesonderte Benachrichtigung erhalten die Betroffenen unmittelbar vom Finanzgericht. ☞

BERATUNGSECKE

„Kennen Sie Angela Merkel?“ Über Missverständnisse im Beratungsgespräch

➤ Stellen Sie sich vor, ein Reporter spricht Sie auf der Straße an und fragt Sie: „Kennen Sie Angela Merkel?“ Wahrscheinlich antworten Sie, wie die meisten anderen Passanten auch, spontan mit „Ja!“. Natürlich wissen Sie, dass Dr. Angela Merkel unsere Bundeskanzlerin ist und kennen ihr Bild aus der Zeitung. Aber Sie haben sie wahrscheinlich nie getroffen und wissen eigentlich auch nichts Persönliches über sie.

Genauso verhält es sich mit der Frage: „Kennen Sie das Arzneimittel?“ Die meisten Kunden antworten auch hier spontan: „Ja!“ Sie kennen dann möglicherweise den Namen des Arzneimittels, haben die Packung in der Werbung gesehen oder möchten das Arzneimittel auf Empfehlung der Nachbarin kaufen. Keinesfalls darf man daraus schließen, dass sie genau wüssten, wie das Arzneimittel anzuwenden ist oder aber sie sich über mögliche

Die geschlossene Frage „Kennen Sie das Arzneimittel?“, gedacht als Einstieg in das Beratungsgespräch, ist oft auch gleichzeitig der Ausstieg.

Foto: ABDA



Wechselwirkungen oder Nebenwirkungen im Klaren sind.

Die geschlossene Frage „Kennen Sie das Arzneimittel?“, gedacht als Einstieg in das Beratungsgespräch, ist oft auch gleichzeitig der Ausstieg. Damit ist die Chance vertan, weitere Informationen vom Kunden zu erhalten, die notwendig sind, um die individuelle gesundheitliche Situation des Kunden einschätzen zu können. Beratung ist immer patientenindividuell. Besser geeignet als Einstieg in ein Beratungsgespräch sind daher offene

Fragen wie z. B.: „Welche Erfahrungen haben Sie bisher mit diesem Arzneimittel gemacht?“ Dann kann sich ein Dialog entwickeln, in dessen Verlauf Sie Informationen sammeln, um die Eigendiagnose des Patienten zu hinterfragen und die Grenzen der Selbstmedikation abzuklären.

Stellen Sie sich noch einmal vor, Sie werden von einem Reporter gefragt: „Kennen Sie Angelika Merkel?“ Vielleicht antworten Sie jetzt mit: „Wie meinen Sie das?“ ☹

Kühlpflichtige Betäubungsmittel in abschließbarem Kühlschrank lagern

➤ Die Bundesopiumstelle beim Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) hält die Lagerung kühlpflichtiger Betäubungsmittel, wie z. B. Sativex-Spray unter

dem Gesichtspunkt der Verhältnismäßigkeit in einem abschließbaren Arzneimittelkühlschrank, innerhalb dessen die Betäubungsmittel gesondert gelagert werden, für ausreichend.

Die Lagerung in einer abschließbaren Geldkassette innerhalb eines nicht abschließbaren Arzneimittelkühlschranks sieht sie als nicht ausreichend an. ☹



14 APOTHEKENBETRIEB

BGW-Liste: Sichere Produkte zum Schutz vor Stich- und Schnittverletzungen

Infos zur Abgabe sicherer Instrumente

Die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) gibt in einem Informationsblatt folgenden Hinweis für Apotheker: „Bitte beachten Sie bei der Abgabe von Hilfsmitteln oder Arzneimitteln, die für ambulant oder

stationär betreute Patienten verschrieben wurden, dass Sie sichere Instrumente liefern. Dies gilt auch für die Lieferung von Sprechstundenbedarf.“ Um die Auswahl bzw. Beurteilung zu erleichtern, hat die BGW eine Liste sicherer Produkte veröffentlicht.

Die Links zur BGW-Liste und zum Informationsblatt finden Sie auf unseren internen Internetseiten unter „Infos Pharmazie“ und „Viel gefragt: Apothekenpraxis“.

Verwendbarkeitsfristen und Lagerung von Ausgangsstoffen

Neue DAC-Anlage I

Die Anlage I wurde neu in den ersten Band des Deutschen Arzneimittel-Codex (DAC) aufgenommen. Sie enthält eine Tabelle mit Verwendbarkeitsfristen und Lagerungsvorschriften für annähernd 2.000 Ausgangsstoffe. Diese umfangreiche Auflistung stellt

eine besonders große Hilfe für die Apothekenpraxis dar, denn die Monographien der amtlichen Arzneibücher und des DAC enthalten unter dem Punkt „Lagerung“ zwar regelmäßig Angaben über die notwendigen Lagerungsbedingungen, je-

doch werden Verwendbarkeitsfristen nur in Ausnahmefällen angegeben. Angaben über die zeitlichen Abstände von Wiederholungsprüfungen fehlen völlig.

ZL-Ringversuche zur Qualitätssicherung von Blutuntersuchungen und Rezepturen 2012

Fünf Prozent Rabatt bei Online-Anmeldungen

Die Bundesapothekerkammer (BAK) empfiehlt neben geeigneten, regelmäßig durchzuführenden Maßnahmen zur internen Qualitätskontrolle, einmal jährlich an einem Ringversuch teilzunehmen. Für den Abschluss des Ringversuches vergibt das ZL an jede Apotheke acht Fortbildungspunkte und zusätzlich erhalten

alle erfolgreich teilnehmenden Apotheken ein zwölf Monate lang gültiges Zertifikat.

Ringversuche Blutuntersuchungen

Das Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker (ZL) führt im Jahr 2012 wieder quartalsweise bundesweite Ringversuche zur Qualitätssicherung

von Blutuntersuchungen in der Apotheke durch. Die Anmeldung zu den Ringversuchen kann online über die Homepage des ZL (www.zentrallabor.com) erfolgen. Jede Apotheke, die sich online zu den Ringversuchen anmeldet, erhält fünf Prozent Rabatt.



1. Ringversuch 2012: Anmeldeschluss: Versenden der Proben: Probeneingang in der Apotheke: Mitteilung der Messwerte ans ZL: Ergebnismitteilung und Zertifikatsvergabe: (gültig bis 03/2013)	bis spätestens 31.12.2011 23. bis 27.01.2012 bis spätestens 31.01.2012 bis spätestens 03.02.2012 bis spätestens 31.03.2012
2. Ringversuch 2012 Anmeldeschluss: Versenden der Proben: Probeneingang in der Apotheke: Mitteilung der Messwerte ans ZL: Ergebnismitteilung und Zertifikatsvergabe: (gültig bis 06/2013)	bis spätestens 15.03.2012 23. bis 27.04.2012 bis spätestens 30.04.2012 bis spätestens 04.05.2012 bis spätestens 30.06.2012
3. Ringversuch 2012 Anmeldeschluss: Versenden der Proben: Probeneingang in der Apotheke: Mitteilung der Messwerte ans ZL: Ergebnismitteilung und Zertifikatsvergabe: (gültig bis 09/2013)	bis spätestens 15.06.2012 23. bis 27.07.2012 bis spätestens 31.07.2012 bis spätestens 03.08.2012 bis spätestens 30.09.2012
4. Ringversuch 2012 Anmeldeschluss: Versenden der Proben: Probeneingang in der Apotheke: Mitteilung der Messwerte ans ZL: Ergebnismitteilung und Zertifikatsvergabe: (gültig bis 12/2013)	bis spätestens 15.09.2012 22. bis 26.10.2012 bis spätestens 30.10.2012 bis spätestens 02.11.2012 bis spätestens 31.12.2012

Ringversuche Rezeptur

2012 bietet das ZL wiederum drei Ringversuche zur Qualitätssicherung von in der Apotheke hergestellten Rezepturen an. Die Termine etc. werden wir im nächsten Mitteilungsblatt veröffentlichen, da sie uns zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen.

Anmeldung:

Die Anmeldung zu den Ringversuchen erfolgt online über die Homepage des ZL (www.zentrallabor.com). Bei einer Apotheke, die noch nicht an den Ringversuchen teilgenommen hat, vollzieht sich die Anmeldung in drei Schritten:

1. Erstregistrierung der Apotheke
2. Einloggen der Apotheke mithilfe der persönlichen Zugangsdaten
3. Buchen des Ringversuches

Jede Apotheke, die sich für die Ringversuche im Jahr 2012 online zum Ringversuch anmeldet, erhält fünf Prozent Rabatt auf die Teilnahmegebühr. Allen Apotheken, die eine Faxanmeldung bevorzugen, steht ein Anmeldeformular



Foto: Fotolia

auf der Homepage des ZL (www.zentrallabor.com) zur Verfügung und wird regelmäßig in der pharmazeutischen Fachpresse veröffentlicht.

Im Übrigen besteht die Möglichkeit, sich als Abonnent registrieren zu lassen. Weitere Informationen zur Durchführung und zum Ablauf finden Sie auf den Internetseiten des ZL (www.zentrallabor.com) unter der Rubrik „Anmeldung zum ZL-Ringversuch“. ☐

Für die Teilnahme an den ZL-Ringversuchen erhält das teilnehmende Apothekenteam maximal acht Fortbildungspunkte.

Top oder Flop Schulungsbedarf und die Bewertung der Wirksamkeit von Schulungen im QM-System

Die Qualitätsmanagementnorm 9001 stellt auch Anforderungen an das Management der Ressourcen. Sie fordert konkret, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die qualitätsrelevante Tätigkeiten ausführen, die nötige Kompetenz dafür besitzen müssen.

Grundsätzlich bringen die Berufsgruppen in einer Apotheke durch ihre Ausbildung die notwendige Fachkompetenz für ihren Arbeitsbereich mit. Darüber hinaus gibt es aber immer wieder spezielle Tätigkeiten, wie beispielsweise in der Zytostatikaherstellung oder das Anmessen von Stützstrümpfen, bei denen Zusatzqualifikationen benötigt werden. Im Laufe der Zeit ist es auch notwendig, das vorhandene Wissen aufzufrischen und zu aktualisieren. Ein Unternehmen muss daher im Rahmen des Qualitätsmanagements einen Abgleich machen zwischen denen für einen Arbeitsplatz geforderten und den tatsächlich vorhandenen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ergebnis dieses Abgleichs kann sein, dass bestimmte Mitarbeiter Schulungsbedarf haben.

Regelmäßigen Schulungsbedarf gibt es auch aufgrund gesetzlicher Vorgaben, z. B. die jährliche Gefahrstoffunterweisung. Es empfiehlt sich, den Schulungsbedarf jährlich zum Beispiel im Rahmen der jährlichen Mitarbeitergespräche zu erfassen und in einem Schulungsplan zu dokumentieren. Anschließend sind geeignete Schulungsmaßnahmen festzulegen und umzusetzen.



Eine Apotheke muss im Rahmen des Qualitätsmanagements einen Abgleich machen zwischen denen für einen Arbeitsplatz geforderten und den tatsächlich vorhandenen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
Foto: ABDA

Die Norm fordert, dass nach dem Besuch einer Schulung bewertet wird, ob der jeweilige Mitarbeiter die notwendigen Kenntnisse erworben hat und in die Praxis umsetzen kann. Es gibt dabei drei Möglichkeiten die Wirksamkeit einer Schulungsmaßnahme zu bewerten. Am einfachsten ist es, wenn der Apothekenleiter beobachtet, ob die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter die neugewonnenen Kenntnisse auch in der Praxis erfolgreich anwenden kann.

Alternativ kann eine Schulung auch als wirksam gelten, wenn der Schulungsteilnehmer eine damit verbundene Prüfung bestanden hat. Sollte beides nicht möglich sein, so besteht die Möglichkeit, den Schulungsteil-

nehmer die Schulung im Nachhinein bewerten zu lassen. Bewertet der Mitarbeiter die Schulung als praxisnah, evtl. mit Übungen versehen und gab es ein sehr gutes Skript dazu, dann ist ein Schulungserfolg schon sehr wahrscheinlich.

Das Ergebnis der Überprüfung der Wirksamkeit der Schulungen wird im Schulungsplan dokumentiert. Die Kompetenz der Mitarbeiter ist ein wichtiger Aspekt des Managements der Ressourcen in einem Qualitätsmanagementsystem oder anders ausgedrückt: fähige Mitarbeiter tragen ein Unternehmen. ☐

Wir gratulieren!

Wir gratulieren den in den Monaten August, September und Oktober 2011 zertifizierten bzw. rezertifizierten Apotheken.

Erstzertifizierung

Eulen-Apotheke, Bochum
Kosmos-Apotheke, Bochum
Spitzweg-Apotheke, Emsdetten
Wittringer-Apotheke, Gladbeck
Nord-Apotheke, Hattingen
Engel-Apotheke, Senden
Glückauf-Apotheke, Waltrop

Rezertifizierung

Siel-Apotheke, Bad Oeynhausen
Niederwall-Apotheke, Bielefeld
Spindel-Apotheke, Bielefeld
Süd-Apotheke, Bielefeld
Wittekind-Apotheke, Bielefeld
Storchen-Apotheke, Bochum
Apotheke Hiddesen, Detmold
Hof-Apotheke, Detmold
Fleming-Apotheke, Dortmund
Münster-Apotheke, Dortmund
Filialverbund Patroklos-Apotheke und Vital-Apotheke, Dortmund
Punkt-Apotheke, Dortmund
Gemarken-Apotheke, Essen
Hubertus-Apotheke, Fröndenberg
Markt-Apotheke, Fröndenberg
Einhorn-Apotheke, Gelsenkirchen
Max & Moritz-Apotheke, Gelsenkirchen
Rathaus-Apotheke, Hagen
Strauss-Apotheke, Hamm
Zentralapotheke d. katholischen Kliniken im märkischen Kreis, Iserlohn
Apotheke Berliner Straße, Herford
Antonius-Apotheke, Herten
Filialverbund Kaiserau-Apotheke und Severins-Apotheke in Kamen
Aesculap Apotheke, Lemgo
Staberg-Apotheke, Lüdenscheid
paderlog, Zentrum f. Krankenhauslogistik und Klinische Pharmazie am Brüderkrankenhaus St. Josef, Paderborn
Hirsch-Apotheke, Petershagen
Sonnen-Apotheke, Petershagen

Apotheke des Prosper-Hospitals, Recklinghausen
Rosen-Apotheke, Sprockhövel
Hellweg-Apotheke, Unna
Löwen-Apotheke, Unna
Hansa-Apotheke, Warendorf
Filialverbund Engel-Apotheke in Soest und Engel-Apotheke in Warstein
Filialverbund Stadt-Apotheke in Werdohl und **Bären-Apotheke** in Lüdenscheid
Hellweg-Apotheke OHG, Werl

Die neuen QMS-Schulungstermine 2012 stehen fest!

► Lernen Sie in unseren drei Modulen wie man ein Qualitätsmanagementsystem (QMS) in der Apotheke einführt. Wir bieten alle drei Module in Dortmund, Münster und Paderborn an!

Jetzt online anmelden!

Melden Sie sich bequem online über unseren QMS-Veranstaltungskalender unter www.akwl.de Qualitätsmanagement an. Hier finden Sie alle Termine und weitere Informationen zu den Inhalten der Module. ◀

LEO für ALLE boomt

15.000 Fortbildungspunkt vergeben



Apothekerin Kristina Laege sicherte sich den 15.000 Fortbildungspunkt über LEO für Alle.
 Foto: Monika Schlusemann

► Der Apothekerin Kristina Laege gelang eine tolle Punktlandung. Sie sicherte sich den 15.000 Fortbildungspunkt über LEO für Alle.

Nichtsahnend freute sich die junge Apothekerin, die in der Marien-Apotheke in Bönen arbeitet, über den Anruf ihrer Apothekerkammer. Sie hatte sich nicht nur weitere Fortbildungspunkte gesichert, sondern ebenfalls einen Gutschein für den Besuch des Wochenendworkshops Patient & Pharmazeutische Betreuung in Münster gewonnen! ◀

Wochenendworkshop Patient & Pharmazeutische Betreuung in Münster

Pharmazeutische Betreuung am Puls der Zeit

➤ Präsidentin Gabriele Regina Overwiening konnte mehr als 260 Kolleginnen und Kollegen zum Wochenendworkshop Patient & Pharmazeutische Betreuung begrüßen, der am 12. und 13. November in Münster im Factory Hotel stattfand. In ihrer Begrüßung brachte Overwiening ihre Freude über den regen Fortbildungseifer der Teilnehmer zum Ausdruck. Das zentrale Element der Wochenendworkshops seien die Seminare, die von ihrem interaktiven Charakter enorm profitieren. Die Wochenendworkshops folgen dem Motto: „Learning by doing“ – immer im Mittelpunkt der Patient.



Mehr als 260 Apothekerinnen und Apotheker nahmen am Wochenendworkshop Patient & Pharmazeutische Betreuung in Münster teil
Fotos (3): Monika Schlusemann



Bei den Seminaren hatten die Teilnehmer die Qual der Wahl. Das Angebot an Themen war groß.

Im spannenden Einführungsvortrag „Gemeinsam für den Patienten – Zusammenarbeit von Arzt und Apotheker bei chronischen Atemwegserkrankungen“ zeigten der Apotheker Dr. Peter Geiger aus Kreuzwertheim sowie der Arzt Dr. Gerd Schauerte aus Berchtesgaden, wie eine erfolgreiche Kooperation zwischen Arzt und

Apotheker funktionieren kann. Ein wichtiger Ausgangspunkt sei es, bewusst den Kontakt unter den Heilberuflern zu suchen. Am besten gelinge die Kontaktaufnahme in entspannten Zeiten und ohne aktuelle Probleme. Gemeinsam könne eben wesentlich mehr erreicht werden.

Bei den Seminaren hatten die Teilnehmer die Qual der Wahl, denn das Angebot an interessanten Themen – vorgetragen von hochkarätigen Referentinnen und Referenten – war

extrem groß: Palliativpharmazie, COPD, Reiseberatung, Kommunikation, Rheuma, ADHS, Interaktionen und Update Diabetes bedeuteten einen interessanten Mix – Dreh und Angelpunkt dabei: die pharmazeutische Betreuung. Unter den Referentinnen waren die prominenten westfälisch-lippischen „Gesichter“ Dr. Hiltrud von der Gathen und Isabel Waltering vertreten. Positiv wurde die Atmosphäre beim WEWS bewertet – denn das Motto „Alles unter einem Dach“ im Factory Hotel kam gut an. ☒



Fortbildung aktuell – Das Journal

Schon mehr als 5.000 Teilnahmen

Als „Fortbildung aktuell – Das Journal“ vor etwa einem Jahr ins Leben gerufen wurde, war sich niemand sicher, was aus diesem Projekt werden könnte. Nach fast einem Jahr freut sich Präsidentin Gabriele Regina Overwiening über die tolle Resonanz des ehrgeizigen und bundesweit einmaligen Konzeptes.

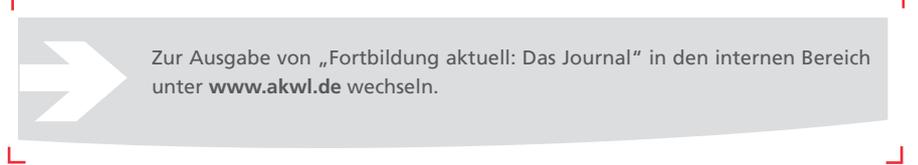
Keine andere Apothekerkammer verfügt auch nur ansatzweise über ein vergleichbares Medium. Wenn man das Journal neben andere ähnliche Fachzeitschriften legt, kann man nur

festhalten: Das Journal kann sich sehen lassen.

Und es ist eine essenzielle Säule der Fortbildung: kompakt, kostenlos, überzeugend für Jedermann. Es war, so Gabriele Regina Overwiening, für sie eine absolute Herzensangelegenheit, mit einem geeigneten Medium Fortbildung für alle anzubieten.

Haben Sie schon mit den Lektionen des Journals gepunktet? Es geht ganz einfach! Loggen Sie sich im internen Bereich unter www.akwl.de ein. Im Erfolgsfall winken Fortbildungspunkte, die direkt auf Ihr Fortbildungskonto übertragen werden.

Wir wünschen weiterhin viel Spaß beim Lesen, Lernen und Punkten! ☺



Neue Richtlinien im Gebiet Allgemeinpharmazie

Novelle gilt ab 2012

Auf Bundesebene sind neue Durchführungsempfehlungen für das Weiterbildungsgebiet Allgemeinpharmazie verabschiedet worden. Die novellierten Richtlinien treten am 1. Januar 2012 im Kammergebiet Westfalen-Lippe in Kraft.

Wichtige Änderungen auf einem Blick:

- Ersatz der Weiterbildungsziele durch einen Kompetenzkatalog (Kompetenzen für die pharmazeutische Praxis, Management-Kompetenzen, persönliche Kompetenzen)

- Anrechnung der Zertifikatfortbildungen nach Curricula der Bundesapothekerkammer in vollem Stundenumfang auf die theoretische Weiterbildung
- Einführung von Weiterbildungszirkeln
- Entfallen der Jahresarbeiten

Die kompletten neuen Richtlinien für das Gebiet Allgemeinpharmazie befinden sich im Internen Bereich der Homepage der Apothekerkammer Westfalen-Lippe www.akwl.de unter Weiterbildung / Informationen für Weiterzubildende / Allgemeinpharmazie.

Für Weiterzubildende, die nach dem 1. Januar 2012 ihre Weiterbildung im Gebiet Allgemeinpharmazie aufnehmen, sind die neuen Richtlinien verbindlich. Alle Weiterzubildenden, die die Weiterbildung vor diesem Stichtag aufgenommen haben, können wahlweise die Weiterbildung nach den alten Regularien zu Ende führen oder auf die neuen Richtlinien wechseln. Hierzu erfolgt eine Abfrage bei den Weiterzubildenden.

Alle Weiterzubildenden erhalten weitere, ausführliche Informationen und Erläuterungen zu den neuen Richtlinien. ☺

**20 WEITERBILDUNG****Zulassungen und Ermächtigungen
im Kammergebiet Westfalen-Lippe im Zeitraum vom
13. Juli 2011 bis zum 11. November 2011**

➤ Folgende Apotheker/innen sind für die nachstehenden Gebiete durch die Apothekerkammer Westfalen-Lippe zur Weiterbildung ermächtigt und/oder die Apotheke bzw. Institution als Weiterbildungsstätte zugelassen worden. Ermächtigungs- und Zulassungszeiträume können unterschiedlich sein.

Weiterbildungsstätte Zulassungszeitraum	Name der/des Ermächtigten Ermächtigungszeitraum
--	--

Allgemeinpharmazie

Burg-Apotheke Bauerfeind e.Kfr
Kirchstr. 14 - 16
58762 Altena
01.09.2011 - 31.08.2017

Die Park Apotheke
Alte Bahnhofstr. 161
44892 Bochum
01.01.2012 - 31.12.2017

Alte Apotheke
Stimbergstr. 81
45739 Oer-Erkenschwick
01.01.2012 - 31.12.2017

Wiebecke-Nötzel, Katja
01.01.2012 - 31.12.2017

Vollminghoff, Bettina
01.01.2012 - 31.12.2017

Klinische Pharmazie

Apotheke des HELIOS
Klinikum Schwelm
Dr.Möller Str. 15
58332 Schwelm

Uehre, Christiane
01.10.2011 - 30.09.2017

Arzneimittelinformation

Diapharm GmbH
Hafenweg 18 - 20
48155 Münster
01.09.2011 - 31.08.2017

Sibbing, Ralf
01.10.2011 - 30.09.2017

Diapharm Regulatory
Services GmbH Münster
Hafenweg 18 - 20
48155 Münster
01.12.2011 - 30.11.2017

Sandner, Dr. Stefan
01.10.2011 - 30.09.2017

**Nächster
Prüfungstermin****Gebiet Klinische Pharmazie**

➤ In 2012 bieten wir einen Prüfungstermin für Weiterzubildende im Gebiet Klinische Pharmazie an:

Dienstag, 22. Mai 2012

Abgabetermin Projektarbeit:
13. März 2012

Anmeldeschluss: 10. April 2012

Näheres können Sie gerne bei Frau Dr. Prinz (Tel. 0251/52005-20) oder bei Frau Nagel (Tel. 0251/52005-43) erfragen. ☐

**Neuer
Prüfungsausschuss****Gebiet Theoretische und
Praktische Ausbildung**

Für den Prüfungsausschuss Theoretische und Praktische Ausbildung ist eine neue Vorsitzende berufen worden. Er setzt sich nun wie folgt zusammen:

Susanne Brittinger, Oberhausen,
Vorsitzende

Anne-Katrin Rudolphi, Olsberg,
stellv. Vorsitzende

Dr. Christop Funck, Hattingen, Prüfer
Ralf Wemhöner, Hamm, stellv. Prüfer

Veranstaltungskalender online

Die Veranstaltungskalender mit den aktuellen Fortbildungs-, Weiterbildungs- und QMS-Veranstaltungen finden Sie auf der Kammerhomepage. Unter www.akwl.de können Sie sich, sofern noch Plätze frei sind, online anmelden.

Ob es noch freie Plätze gibt, zeigt Ihnen das praktische Ampel-System.



Sie ist eine der über 50 „Erstsemester-Models“, die im Rahmen des Fotoshootings fotografiert wurden.

Foto/Bildbearbeitung: Petra Wiedorn, Monika Schlusemann

Begrüßung der Erstsemester

Foto-Shooting der Extra-Klasse

➤ Mehr als 50 Studentinnen und Studenten freuten sich über die Einladung der Apothekerkammer zum Frühstück am 5. Oktober. Vorstandsmitglied Sandra Potthast begrüßte die Erstsemester im gerade renovierten Sertürner Saal sehr herzlich.

Sandra Potthast wünschte den zukünftigen Kolleginnen und Kollegen viel Erfolg und Glück für das Pharmaziestudium. Sie brachte auch zum Ausdruck, dass sich fortan alle Erstsemester als Heilberufler fühlen sollten. Das Studium sei zwar nicht einfach, aber auch eine tolle Möglichkeit mit

hervorragender Berufsperspektive, so Potthast.

Die „frisch gebackenen Erstis“ freuten sich über die Willkommensgrüße der Apothekerkammer Westfalen-Lippe. Ausgestattet mit Mörser und Pistill sowie den für Münster obligatorischen Fahrradsattel-Schonbezügen ging es zu einem gemeinsamen Frühstück im ebenfalls frisch renovierten und großzügig erweiterten Casino. Das Frühstück diente als kleine Stärkung für ein Foto-Shooting der besonderen Art. Für die Meisten war es die erste Begegnung mit dem weißen

Kittel. Erfreulich, dass alle auf Anhieb eine ansprechende Figur machten! ☺



Die „frisch gebackenen Erstis“ freuten sich über die Willkommensgrüße der Apothekerkammer.

Foto: Magret Nagel



PBU im Frühjahr 2012

Vom 5. bis zum 17. März 2012 in Münster

Die nächsten begleitenden Unterrichtsveranstaltungen für Pharmazeuten/innen im Praktikum (PBU) finden vom 5. bis zum 17. März 2012 (Anmeldeschluss: 31.01.2012) in Münster statt. Die Anmeldung ist nur noch online möglich unter www.akwl.de, Arbeitsplatz Apotheke/Praxisbegleitender Unterricht PhiP. Sie erhalten anschließend eine Bestätigung der Anmeldung. Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich gerne an Frau Margret Nagel (Telefon: 0251/52005-43, E-Mail: m.nagel@akwl.de).

Unterrichtsablauf

Der Unterricht findet montags bis freitags von 8:30 Uhr bis 16:30 Uhr im Großen Hörsaal im Institut für Pharmazeutische und Medizinische Chemie an der Hittorfstraße

58 – 62 in Münster statt. An den Samstagen bieten wir gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz eine Erste-Hilfe-Schulung im Umfang von acht Doppelstunden an, zu der sich PhiP ebenfalls mit Hilfe unseres innovativen und neuen Onlineverfahrens zum PBU anmelden können.

Den angehenden Apothekern, die zum ersten Mal am PBU teilnehmen, empfehlen wir unseren Informationsabend am Donnerstag, 24. März 2012 (von 18:00 - 22:00 Uhr) im Apothekerhaus in Münster. Diese Veranstaltung bietet die Möglichkeit, Fragen rund um Ausbildung, Prüfung, Weiterbildung und Beruf mit Vertretern der Apothekerkammer Westfalen-Lippe und verschiedener Organisationen in einem geselligen Rahmen zu besprechen. ☞

Der Berufsbildungsausschuss informiert

In der Sitzung des Berufsbildungsausschusses wurden folgende Termine für das Jahr 2012 festgelegt:

Abschlussprüfung für PKA im Sommer 2012
(schriftlicher Teil)

Donnerstag, 10. Mai 2012

Abschlussprüfung für PKA im Sommer 2012
(praktischer Teil: TV/Rewe/Etikett)

Donnerstag, 24. Mai 2012

Abschlussprüfung für PKA im Sommer 2012
(praktischer Teil: Warensendung/Tätigkeiten nach ApBetrO)

11. Juni bis 15. Juni 2012

Abschlussprüfung für PKA im Winter 2012/13
(schriftlicher Teil)

Donnerstag, 29. November 2012

Zwischenprüfung für PKA Herbst 2012

Donnerstag, 29. November 2012

Abschlussprüfung für PKA im Winter 2012/13
(praktischer Teil: TV/Rewe/Etikett)

Donnerstag, 13. Dezember 2012

Abschlussprüfung für PKA im Winter 2012/13
(praktischer Teil: Warensendung/Tätigkeiten nach ApBetrO)

14. Januar bis 18. Januar 2013

Berufsbildungsausschusssitzung

Mittwoch, 14. November 2012 ☞

Kooperationstag „Sucht und Drogen“

Interdisziplinäre Fachtagung in Münster

Sucht erfasst jeden Bereich der Gesellschaft, daher geht Sucht auch jeden etwas an. So gilt es, der Suchtproblematik – sei es Spiel-, Alkohol- oder Nikotinabhängigkeit oder das Verlangen nach illegalen Drogen – auf möglichst vielen Ebenen zu begegnen, und das möglichst früh. Daher trafen sich nun Fachleute aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen im Landeshaus des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Münster, um sich über Sucht- und Drogenhilfearbeit auszutauschen.

Beteiligt waren unter anderen die Apothekerkammern Westfalen-Lippe und Nordrhein, Landschaftsverbände, die Ärztekammer Westfalen-Lippe und Vertreter des NRW-Gesundheitsministeriums. In diversen Themen-Workshops sitzen bei den alle zwei Jahre stattfindenden Kooperationstagen Apotheker neben Juristen, Ärzte neben Sozialarbeitern und Schuldnerberatern. „Es geht hier um eine Vernetzung der verschiedenen Berufsgruppen“, sagt Chefororganisator Dr. Hans-Jürgen Hallmann (Ginko-Stiftung). Das bestätigt auch Anke Follmann von der Ärztekammer Westfalen-Lippe: „Die Ärzte sind in Suchtfragen oft erste Ansprechpartner, aber allein können wir das Problem nicht lösen.“

Als Vertreter der Apothekerkammer Westfalen-Lippe war Dr. Claudia Brüning (Abteilung für Pharmazeutische Sachfragen) vor Ort, zudem hielt Dr. Sylvia Prinz (Abteilung Weiterbildung) einen Vortrag zum Thema „Gehirndoping – Chancen und Risiken“.



Hand in Hand beim Kooperationstag Sucht und Drogen NRW vor den Toren des LWL-Landeshauses (v. l.): Dr. Hans-Jürgen Hallmann (Leiter Ginko-Stiftung), Dr. Dorothea Prütting (MGEPA NRW), Wolfgang Rometsch (Koordinationsstelle Sucht beim LWL), Prof. Dr. Dieter Henkel (Frankfurt a. M.), Anke Follmann (Ärztekammer WL).
Foto: Sebastian Sokolowski

Mit dem Schwerpunktthema „Sucht und Armut“ lenkte der Kooperationstag den Fokus auf diejenigen, die durch ihre Sucht ausgegrenzt werden. Hier richtete Dr. Dorothea Prütting (NRW-Gesundheitsministerium) einen klaren Appell an die Arbeitsagenturen und Jobcenter: „Wir müssen weg von dem Vorurteil, dass süchtige Menschen nicht arbeitsfähig sind. Arbeitgeber müssen motiviert werden, Menschen mit Suchtproblemen einzustellen.“ Hier sieht Professor Dr. Dieter Henkel (Institut für Suchtforschung FH Frankfurt am Main) weitere zentrale Aufgaben, um die Suchtproblematik einzudämmen: „Diese Stellen haben die meisten Kontakte zu Suchtkranken. Die müssen für frühzeitige Interven-

tionsmaßnahmen genutzt werden. Arbeitshilfe und Suchthilfe müssen enger zusammenarbeiten.“

„Ausgereifte Konzepte für funktionierende Interventionsarbeiten wurden in den vergangenen Jahrzehnten entwickelt“, ergänzt Wolfgang Rometsch (Koordinationsstelle Sucht beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe), „diese müssen nun auch konsequent und frühzeitig angewendet werden.“ Rometsch machte unmissverständlich klar: „Je früher interveniert wird, desto größer ist die Chance, nicht in den Kreislauf von Sucht und Armut zu geraten.“ ❏

ABV-Ehrenschale für Jochen Stahl

➤ Jochen Stahl, langjähriger Geschäftsführer des Versorgungswerkes der AKWL, wurde mit der Ehrenschale der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen (ABV) ausgezeichnet. Hartmut Kilger (ABV-Vorsitzender) verlieh ihm in Berlin die Schale aus weißem Porzellan der königlichen Porzellanmanufaktur (KPM).

Jochen Stahl wurde 1975 als einer der ersten Nichtapotheker in die Position des Geschäftsführers der Apothekerkammer Westfalen-Lippe berufen, ein Amt, das er über 33 Jahre bis zum Erreichen der Altersgrenze 2009 ausübte. 1978 war Jochen Stahl maßgeblich an der Gründung und dem Aufbau des Versorgungswerkes der AKWL beteiligt, dessen Geschäftsführung er auch übernahm.

Seiner Überzeugungskraft ist es zu verdanken, dass sich dem Versorgungswerk der AKWL auch Mitglieder der Apothekerkammer Bremen anschlossen.

Die Gründung dieses Versorgungswerkes wurde zur Initialzündung für die Gründung weiterer Versorgungswerke der Apothekerkammern in Deutschland, die Jochen Stahl maßgeblich unterstützt und gefördert hat. Jochen Stahl gehörte dem Rechtsausschuss der ABV von 1980 bis 1988 ebenso an wie von 1980 bis 1984 dem EG-Ausschuss. Seit 1993 ist Jochen Stahl zudem Mitglied des Arbeitskreises „Vermögensanlage-Fragen“ der ABV.

„Jochen Stahl hat sich mit seinem Wirken für sein Versorgungswerk,



Jochen Stahl (links) wurde für seine Verdienste von Hartmut Kilger mit der ABV-Ehrenschale ausgezeichnet. Foto: ABV

aber auch für alle Versorgungswerke in der ABV, große Verdienste für den Erhalt und den Ausbau der selbstverwaltenden, eigenfinanzierten Altersversorgung der Freien Berufe erworben“, so Kilger in seiner Laudatio. ☐

Nach 35 Jahren in den Ruhestand: Margret Mester



Nach über 35 Dienstjahren bei der Apothekerkammer Westfalen-Lippe in Münster wurde Margret Mester (2.v.l.) in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. In ihren Ansprachen bedankten sich Kammergeschäftsführer Dr. Andreas Walter (l.); Jochen Stahl (Geschäftsführer des Apotheker-Versorgungswerkes) und Dr. Claudia Brüning (Personalatsvorsitzende) für Margret Mesters großes Engagement. Die stets gut gelaunte und bei allen Kolleginnen und Kollegen sehr geschätzte Warendorferin habe sich in vorbildlicher Weise für die Kammer und damit auch für die hiesige Apothekerschaft ins Zeug gelegt.

Foto: Sebastian Sokolowski

Apotheker trotzen Wind und Regen

7. Auflage des ApoCups in Unna-Fröndenberg

Apoteker sind Unannehmlichkeiten gewohnt, wenn es um Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen oder den wachsenden bürokratischen Aufwand im Berufsalltag geht. Beim 7. Golfturnier für Apothekerinnen und Apotheker am 8. September 2011 zeigten sie zudem, dass sie auch sportliche Herausforderungen bei teilweise strömendem Regen und Windböen zu meistern verstehen.

Auf der bestens gepflegten Anlage des Golfclubs Unna-Fröndenberg wurde um die Preise, gestiftet von der Firma STADA, bis in den Abend hinein gerungen. Der gesellige Abend klang aus bei bester Stimmung und intensiven Gesprächen, wobei es zum positiven Erstaunen der Teilnehmer Reibekuchen mit Lachs, Apfelkompott bzw. Rübenkraut gab, für viele



Fünf strahlende Sieger: Gero Baasch, Ute Baasch, Claudia Scherrer (unten v. li.), Carl Kriens und Ingo Bollow (oben v. li.)

eine Delikatesse, gesponsert von der Firma Lauer-Fischer.

Den Sonderpreis in der Disziplin „Nearest to the line“ gewann mit 2,28 Metern Abstand Ute Baasch vom GC Bochum, bei den Herren mit lediglich fünf (!) Zentimetern Abstand Jürgen

Schäfer vom GC Winterberg.

Brutto-Sieger wurde das Ehepaar Ute und Gero Baasch vom GC Bochum. Die Netto-Wertung sicherten sich in der Klasse A Ingo Bollow vom GC Schloß Westerholt, in der Klasse B Carl Kriens vom GC Juliana, und in der Klasse C gewann Claudia Scherrer vom GC Rheine-Mesum.

Nach Meinung aller Teilnehmer hatte sich „der Tag gelohnt“ – trotz oder gerade wegen Wind und Regen. Gewonnen hatte vor allem die Kollegialität!

Der Dank aller Teilnehmer galt dem Club-Sekretariat für die hervorragenden Wettkampf- und Rahmenbedingungen und den drei Organisatoren Margarete Tautges, Joachim Tautges und Hans-Günter Friese. ☞

Erteilte Erlaubnisse

Schuhmacher, Rainer Dietmar Neugründung	für: 58706 Menden nano apotheke Am Hönneufer 1
Hagelüken, Hans-Josef Übernahme	59929 Brilon Alte Hirsch-Apotheke Bahnhofstr. 12
Reyggers-Funk, Kathrin Übernahme	46339 Bocholt St. Georgius-Apotheke Markt 9
Dr. Coen, Matthias Übernahme	59425 Unna Apotheke Berliner Allee Berliner Allee 20 - 22
Mattern, Volker Neugründung	45739 Oer-Erkenschwick Medicum-Apotheke Konrad-Adenauer-Str. 13

Irrgang, Matthias Übernahme	33334 Gütersloh Spexarder-Apotheke Am Hüttenbrink 10
Dr. Hückstädt, Heiner Neugründung	58300 Wetter DocMorris-Apotheke im Ruhrtal-Center Carl-Bönnhoff-Str. 1
Schwalbe, Claudia Übernahme	49497 Mettingen Engel-Apotheke Markt 4
Mumm, Helmut Übernahme	58256 Ennepetal Klutert-Apotheke Voerder Str. 65



26 IN MEMORIAM / IMPRESSUM

In Memoriam

Es verstarben die Kolleginnen und Kollegen:

Lenhard, Eva-Maria (Gevelsberg), Apothekerin im Ruhestand am 10. August 2011, im 92. Lebensjahr.

Sander, Marie-Luise (Kirchlengern), angestellte Apothekerin am 26. August 2011, im 61. Lebensjahr.

Wasels, Anneliese (Altena), Apothekerin im Ruhestand am 2. September 2011, im 84. Lebensjahr.

Huge, Eva (Drensteinfurt), Besitzerin der Wagenfeld-Apotheke in Drensteinfurt, am 12. September 2011 im 63. Lebensjahr.

Pollert, Mathilde (Münster), Apothekerin im Ruhestand am 14. September 2011, im 86. Lebensjahr. Frau Steup war Mitglied der 3, 4, 5, 6, und 7. Kammerversammlung von 1963 bis 1981. Sie hat sich um den Berufsstand verdient gemacht.

Kulow, Werner (Bad Salzuflen), Apotheker im Ruhestand am 19. September 2011, im 99. Lebensjahr.

Schulte, Matthias (Recklinghausen), Apotheker im Ruhestand am 21. September 2011, im 68. Lebensjahr.

Steinmann, Alpha (Bottrop), angestellte Apothekerin am 27. September 2011, im 55. Lebensjahr.

Backs, Editha (Detmold), Apothekerin im Ruhestand am 28. September 2011, im 91. Lebensjahr.

Böckmann, Ingeborg (Kamen), Apothekerin im Ruhestand am 1. Oktober 2011, im 90. Lebensjahr.

Hemsing, Franz (Coesfeld), Apotheker im Ruhestand am 2. Oktober 2011, im 88. Lebensjahr. Herr Hemsing war von 1966 bis 1967 und 1973 bis 1975 Kreisbeauftragter für den Kreis Coesfeld. Er hat sich um den Berufsstand verdient gemacht.

Demmer, Gustav Adolf (Siegen), Apotheker im Ruhestand am 17. Oktober 2011, im 76. Lebensjahr.

Forth, Erich (Schwerte), Apotheker im Ruhestand am 27. Oktober 2011, im 78. Lebensjahr.

Schlatmann, Franz (Marl), Apotheker im Ruhestand am 31. Oktober 2011, im 84. Lebensjahr.

Hoffmann, Christa (Münster), Apothekerin im Ruhestand am 2. November 2011, im 77. Lebensjahr.

Silberg, Theodor (Schwelm), Apotheker im Ruhestand am 7. November 2011, im 75. Lebensjahr.

Albersmeyer, Johanna (Preußisch Oldendorf), Apothekerin im Ruhestand am 10. November 2011, im 74. Lebensjahr.

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Impressum

**Mitteilungsblatt der Apothekerkammer
Westfalen-Lippe, Ausgabe 5/2011**

Herausgeber

Apothekerkammer Westfalen-Lippe,
Bismarckallee 25, 48151 Münster
Tel: 0251/520050, Fax: 0251/521650,
E-Mail: info@akwl.de, Internet: www.akwl.de

Redaktion

Michael Schmitz V. i. S. d. P.
Dr. Andreas Walter

Layout

Petra Wiedorn, Michael Schmitz

Mitarbeiter/innen an dieser Ausgabe

Klaus Bisping, Dr. Claudia Brüning, Wolfgang Erdmann, Bernhard Hielscher, Carolin Kamprunen, Stefan Lammers, Dr. Henrik Müller, Dr. Sylvia Prinz, Sebastian Sokolowski, Michael Schmitz, Dr. Andreas Walter

Das Mitteilungsblatt der Apothekerkammer Westfalen-Lippe erscheint regelmäßig circa alle zwei Monate. Redaktionsschluss für Ausgabe

1/2012, die im März erscheint, ist ca. der 18. Januar. Der Bezugspreis ist für die Mitglieder der Apothekerkammer Westfalen-Lippe im Kammerbeitrag enthalten.

Auflage: 7.650 Exemplare

Nachdruck – auch in Auszügen – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Im Zauberkreis der Apo-Bande Alexander Fleming und das Penicillin

☒ Nachts in einer Apotheke geschehen seltsame Dinge: Fünf wundersame Pillen – die so genannte Apo-Bande – begeben sich mit einer Zauberzeit-Sanduhr auf eine Reise in die Vergangenheit. Und die führt die Apo-Bande direkt auf die Lochfield-Farm in Schottland, wo der kleine Alexander Fleming am 6. August 1888 seinen siebten Geburtstag feiert und noch gar keine Ahnung davon hat, dass er 40 Jahre später das lebensrettende und die internationale Medizinwelt revolutionierende Penicillin entdecken wird.

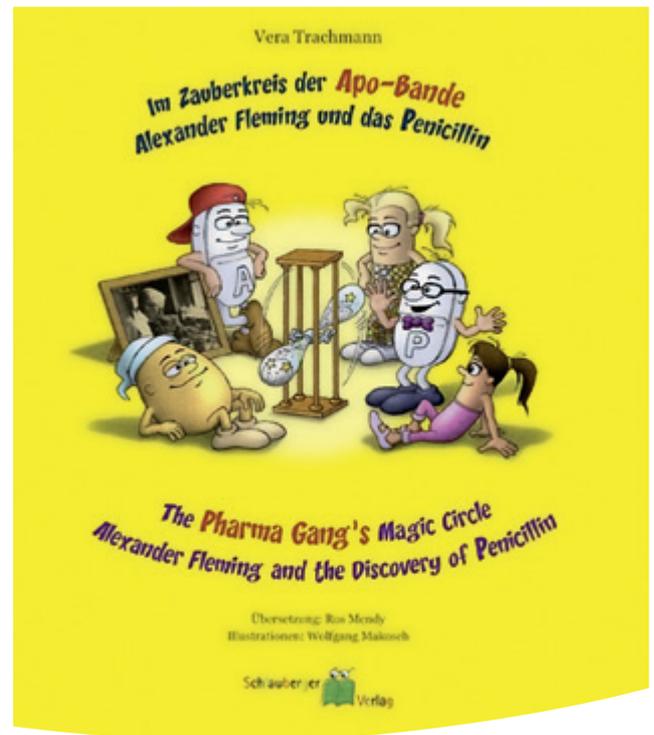
„Im Zauberkreis der Apo-Bande. Alexander Fleming und das Penicillin“ heißt das jüngst auf der Frankfurter Buchmesse vorgestellte Kinder- und Jugendsachbuch aus der Feder von Vera Trachmann.

Die Autorin lässt die handelnden Charaktere eine Rallye durch Rezeptur, Labor und Verkaufsraum machen – der Einstieg in die Story, die das Leben

Alexander Flemings erzählt. Gelungene Illustrationen veranschaulichen, was den Ehrgeiz des Forschers weckte. Die Geschichte zeichnet die Biografie Flemings nach, seine Kindheit auf einer Farm, die Schulzeit, schließlich die Zeit in London bis zum Nobelpreis.

Kleine Ausflüge, die die fünf Pillen aus der Apo-Bande erleben, verdeutlichen Fachbegriffe. Das Buch ist auf jeden Fall eine wunderbare Möglichkeit, Kindern und Jugendlichen ein spannendes und naturwissenschaftliches Thema näher zu bringen.

Das komplett bilingual (deutsch-



englisch) aufgelegte Sachbuch richtet sich an Kinder und Jugendliche ab der fünften Klasse, ist im Schaubergerverlag (Rheine) erschienen, ist 160 Seiten stark und kostet 24,70 Euro. ☒





28 LITERATURHINWEISE



Literaturhinweise – Neuerscheinungen

Homöotett – Komplexmittel

Von Thomas Wurm. 52 Karten.
9,95 Euro. ISBN 978-3-7741-1155-4.

Apotheke und Datenschutz

Von Patricia Kühnel. 131 Seiten.
19,90 Euro. ISBN 978-3-7741-1171-4.

Geriatrische Pharmazie

Arbeitsbuch zur Fort- und Weiterbildung
Von Sebastian Baum und Georg
Hempel. 182 Seiten. 29,90 Euro.
ISBN 978-3-7741-1158-5.

**Verzeichnis der Gefahrstoffe
in der Apotheke**

Von Ute Stapel. 103 Seiten. 22,90 Euro.
ISBN 978-3-7741-1172-1.

Osteoporose – Beratungspraxis

Von Desiree Antonorsi de Eisner.
189 Seiten. 16,80 Euro.
ISBN 978-3-7692-5114-2.

Diabetes mellitus – Beratungspraxis

Von Dr. Iris Hinneburg. 2., aktualisierte
Auflage. 95 Seiten. 14,80 Euro.
ISBN 978-3-7692-5544-7.

Depressionen – Beratungspraxis

Von Jutta Lehnen. 181 Seiten.
16,80 Euro. ISBN 978-3-7692-5531-7.

**Stress, Erschöpfung und durchwachte
Nächte – Schlafstörungen und was man
dagegen tun kann/Hörbuch**

Von Prof. Dr. Klaus Mohr. 19,80 Euro
(Subskriptionspreis bis 31.03.2012 = 16,80
Euro). ISBN 978-3-8047-2916-2.

**Rheumatische Erkrankungen –
Beratungspraxis**

Von Birgit Scherzer. 239 Seiten.
19,80 Euro. ISBN 978-3-7692-5109-8.

**Moleküle, die Geschichte schrieben –
Hörbuch – Stern- und Schicksalsstunden
der Arzneimittelforschung**

Von Dr. Andreas Siegfried Ziegler.
19,80 Euro (Subskriptionspreis bis
31.03.2012 = 16,80 Euro).
ISBN 978-3-7776-2170-8.

Leitfaden der Pharmaziegeschichte

Von Axel Helmstädter, Jutta Hermann
und Evemarie Wolf. 2., überarbeitete
Auflage. 196 Seiten. 24,90 Euro.
ISBN 978-3-7741-1169-1.

**Arbeitsbuch qualitative anorganische
Analyse – Für Pharmazie- und Chemie-
studenten**

Von Dirk Häfner. 4., überarbeitete
Auflage. 278 Seiten. 26,90 Euro.
ISBN 978-3-7741-1167-7.

**Komplementärmedizin – für die Kittel-
tasche – Beratungsempfehlungen für die
Selbstmedikation**

Von Gerald Bauer u. a. 2., aktualisierte
Auflage. 744 Seiten. 46,00 Euro (Subskrip-
tionspreis gültig bis 31.01.2012 = 37,00
Euro). ISBN 978-3-7692-5522-5.



Hinweise von: Govi-Verlag
Pharmazeutischer Verlag
GmbH, Postfach 5360,
65728 Eschborn, Telefon
06196/928250 und Deutscher
Apothekerverlag, Postfach
101061, 70009 Stuttgart,
Telefon: 0711/25820

**Jander/Blasius Anorganische Chemie I
Einführung & Qualitative Analyse**

Von Prof. Dr. Eberhard Schweda. 17.,
völlig neu bearbeitete Auflage. 582
Seiten. Mit Taschenfalter. 39,50 Euro
(Subskriptionspreis bis 31.12.2011 =
34,00 Euro). ISBN 978-3-7776-2134-0.

**Jander/Blasius Anorganische Chemie II
Quantitative Analyse & Präparate**

Von Prof. Dr. Eberhard Schweda. 16.,
völlig neu bearbeitete Auflage.
398 Seiten. Mit Taschenfalter.
33,50 Euro (Subskriptionspreis bis
31.12.2011 = 29,00 Euro.
ISBN 978-3-7776-2133-3.

Hautkrankheiten**Symptome, Therapie, Beratung**

Von Yael Adler. 311 Seiten. 58,00 Euro
(Subskriptionspreis bis 31.12.2011 =
48,00 Euro. ISBN 978-3-8047-2815-8.

Tierkrankheiten und ihre Behandlung**Hund, Katze, Pferd, Schwein, Rind**

Von Dr. Wolfgang Daubenmerkl. 3.,
überarbeitete Auflage. 274 Seiten.
39,00 Euro (Subskriptionspreis bis
31.01.2012 = 32,00 Euro.
ISBN 978-3-8047-2780-9.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien
frohe Festtage und alles Gute für 2012.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Apothekerkammer Westfalen-Lippe

